



Demokratischer Gesellschaftskongress der Kurd*innen in Europa

Unbefristeter Hungerstreik in Straßburg zur Aufhebung der Totalisolation Abdullah Öcalans

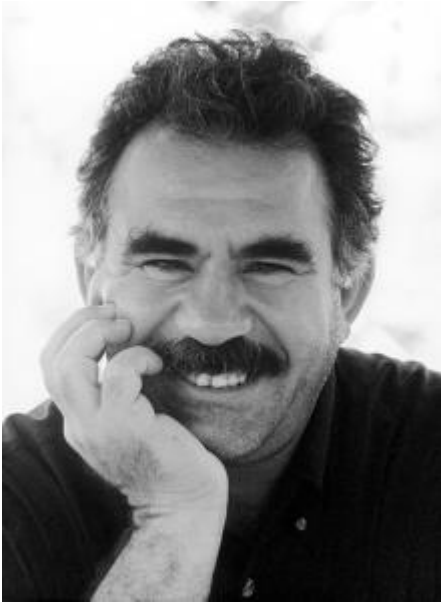


Ein Dossier zur Situation Abdullah Öcalans und der Hungerstreikenden

Januar 2019

INHALT

1. Wer ist Abdullah Öcalan?	3
2. Festnahme	4
3. Haft in Isolation	4
4. Veranstaltungen und Kampagnen gegen die Totalisolation und die Freiheit für Abdullah Öcalan (vor 2018).....	5
Die Internationale Initiative „Freiheit für Abdullah Öcalan – Frieden in Kurdistan“	5
Die 2005-2006 Petition	5
Der Hungerstreik 2007.....	6
Der jährliche Lange Marsch.....	6
Der Hungerstreik im Jahr 2012	6
Dauerhafte Mahnwache für die Freilassung Abdullah Öcalans.....	6
Petition: „Freiheit für Öcalan und alle politischen Gefangenen in der Türkei“	6
Die internationale Delegation für Frieden	6
Die Imrali-Delegation für Frieden	6
5. Hungerstreikbewegung Ende 2018.....	7
Der unbefristete Hungerstreik in Straßburg	7
Wer sind die Hungerstreikenden?	7



1. Wer ist Abdullah Öcalan?

Abdullah Öcalan wurde im Jahr 1949 in einer bescheidenen Familie im Dorf Amara (tr.: Ömerli) geboren. Das Dorf Amara befindet sich in der Provinz Urfa, in Nordkurdistan. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Gymnasiums, begann er seine berufliche Laufbahn als Staatsbeamter in Diyarbakir. Anschließend schrieb er sich an der Fakultät für Politikwissenschaften an der Universität in Ankara ein. Revoltierend gegen die Leugnung der kurdischen Identität und Kultur, entschied sich Abdullah Öcalan, nach dem Militärputsch von 1971, mit seinen Freunden über die kurdische Frage zu forschen.

1978 gründete er mit einer Gruppe von Studierenden die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK). Seit diesem Zeitpunkt, auch nach seiner Verhaftung 1999, ist er dessen Vorsitzender. Anfangs lag sein Interesse vor allem bei den politischen und kulturellen Rechten der Kurd*innen. Nach und nach erweiterte er jedoch dieses Interesse um einen größeren Rahmen, in welches er die Philosophie, Religion, Ökologie und die Gleichberechtigung der Geschlechter miteinbezog. Er entwickelte neue Ideen für einen Frieden und Zusammenhalt unter den Menschen im gesamten Mittleren Osten.

Im Jahr 1979, den militärischen Putsch der kommenden Jahre voraussehend, verließ Abdullah Öcalan die Türkei und leitete die PKK aus dem Ausland. Das Regime, welches durch den Putsch an die Macht kam, ließ hunderttausend Menschen verhaften und folterte im großen Maßstab. Ab diesem Moment, wurde der PKK klar, dass sie keine andere Möglichkeit als den bewaffneten Widerstand hatte. Dies ist auch der Grund für die Aufnahme des Guerillakrieges im Jahr 1984. In den frühen 1990er Jahren versuchte Abdullah Öcalan jedoch, mit dem türkischen Staat eine politische Lösung auszuhandeln. Doch die vielen Waffenstillstände die für eine politische Lösung von der PKK eingeleitet wurden, wurden jedoch alle von der Türkei abgelehnt.

Die 90er Jahre sind gekennzeichnet von einem blutigen Krieg gegen die Kurd*innen. Die Todesschwadronen der JITEM, eine klandestine Gruppe, die der türkische Staat aufgebaut hat, richteten tausende Kurd*innen und politische Aktivist*innen hin. Mehr als 30.000 Menschen wurden in dieser Zeit ermordet. Darüber hinaus verursachte die sogenannte Politik der verbrannten Erde, die der türkische Staat verfolgte, die Zerstörung von rund 4.000 kurdischen Dörfern und die Vertreibung von Millionen von Menschen.

2. Festnahme

Im Jahr 1998 verließ Abdullah Öcalan Syrien, nachdem die Türkei mit einem Krieg gedroht hatte, obwohl die PKK einen Waffenstillstand erklärt hatte. Er ging nach Europa um weiter für eine politische Lösung zu ringen. Zunächst ging er nach Italien. Die italienischen Behörden jedoch standen unter einem enormen Druck der Türkei und deren NATO-Partnern, so dass Öcalan schlussendlich nach drei Monaten gezwungen war Italien zu verlassen. Er machte sich dann auf den Weg nach Südafrika, erreichte es jedoch nie.

Am 5.2.1999 wurde Abdullah Öcalan in Kenia von Agenten des türkischen Geheimdienstes (MIT) im Rahmen einer gemeinsamen Operation mehrerer Geheimdienste, darunter der CIA und dem Mossad, entführt. Die Entführung erzeugte Wut und Empörung unter der kurdischen Gesellschaft, welche weltweit und massenhaft demonstrierten. Auf der anderen Seite gab es in der Türkei eine beispiellose nationalistische und anti-kurdische Welle, die das Land beinahe einen Bürgerkrieg stürzte. Abdullah Öcalan wurde auf der Gefängnisinsel Imrali inhaftiert, von der vorher alle anderen Gefangenen in andere Gefängnisse verlegt wurden. Von 1999 bis 2009, war er der einzige Insasse des Gefängnisses innerhalb ständiger Isolation. Am 29.6.1999 wurde Abdullah Öcalan, nach einem vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte als unfair beurteilten Verfahren, zum Tode verurteilt. Im Jahr 2002, wurde nach der Abschaffung der Todesstrafe in der Türkei, diese Strafe in eine lebenslange Haft umgewandelt.

3. Haft in Isolation

Das Gefängnis, in dem Abdullah Öcalan festgehalten wird, befindet sich auf der kleinen Insel Imrali im Marmarameer, zwischen dem Bosphorus und den Dardanellen, zwischen Europa und Asien. Bis zu der Inhaftierung Abdullah Öcalans auf der Insel, befand sich dort ein halboffenes Gefängnis. Im Jahr 1961 wurde dort, der zuvor demokratisch gewählte Premierminister, Adnan Menderes nach dem damaligen Militärputsch hingerichtet. Der bekannte Filmregisseur Yilmaz Güney war ebenfalls auf Imrali inhaftiert. 1999 wurden alle Gefangenen der Insel verlegt, bevor sie für einen einzigen Gefangenen, Abdullah Öcalan, als Hochsicherheitsgefängnis diente.



Dieses Gefängnis besteht aus Einzelzellen die völlig isoliert voneinander sind. Jede Zelle hat einen eigenen kleinen Hof für körperliche Betätigung. Die diese Höfe umgebenden Mauern sind so hoch, dass sie dem Gefangenen den Eindruck vermitteln, dass er sich am Boden eines Brunnens befindet. Abdullah Öcalan ist gesetzlich berechtigt, einen kurzen Besuch von seinen Angehörigen von 30 Minuten pro Monat zu empfangen und seine Anwälte*innen eine Stunde pro Woche zu konsultieren. Diese Besuche wurden jedoch von Anfang an unter falschen Vorwänden, wie beispielsweise das Boot sei kaputt oder schlechten Wetterbedingungen behindert. Diese Praktiken wurden vom Europäischen Ausschuss für die Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe, dem CPT kritisiert. Dies konnte die Beendigung der willkürlichen Behandlungen jedoch nicht durchsetzen.

Ab Juli 2011 wurden alle Besuche bei Abdullah Öcalan sowie Briefe und Anrufe verboten. Im November wurden 36 Anwälte von Rechtsverein Asrin festgenommen und für zwei Jahre inhaftiert. Jenseits der Isolation ist dies ein völliger Entzug der Verteidigungsrechte und eine kollektive Bestrafung für alle die Öcalan von Nah und Fern unterstützen. Durch die Verhinderung der Konsultierung seiner Anwälte, verfolgt die türkische AKP-Regierung eindeutig das Ziel, die einflussreichste kurdische Stimme des Mittleren Ostens für Frieden, Demokratie und Menschenrechte zum Schweigen zu bringen.

Zwischen Januar 2013 und April 2015 durfte Abdullah Öcalan im Rahmen der Friedensgespräche regelmäßig (circa einmal im Monat) eine Delegation von zwei oder drei Abgeordneten der Demokratischen Partei der Völker (HDP) empfangen. Im April 2015 wurden die Besuche der Delegation eingestellt und die Chance, dass sie eines Tages wieder aufgenommen werden könnten, verschwand, als der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan nach drei Monaten den Friedensprozess brutal abbrach.

Im September 2016, als Folge einer Welle von kurdischen Demonstrationen, erlaubten die türkischen Behörden, seinem Bruder ihn zu besuchen. Seit dem gibt es keine Nachrichten mehr von Abdullah Öcalan. Die Haftbedingungen von Abdullah Öcalan und den fünf anderen Gefangenen, die seit 2009 auf der Insel festgehalten werden, haben dem Gefängnis den Namen „europäisches Guantanamo“ verliehen. Sie haben nicht zu internationalen Sanktionen gegen die Türkei geführt. Während die internationale Gemeinschaft schweigt, werden die Berichte des CPT, die diese Haftbedingungen regelmäßig kritisieren, von der Türkei nicht berücksichtigt. Bisher hat der Europarat, dessen Gründungsmitglied die Türkei ist, keine Schritte unternommen, um die Türkei anzuhalt, diese schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen zu beseitigen.

4. Veranstaltungen und Kampagnen gegen die Totalisolation und die Freiheit für Abdullah Öcalan (vor 2018)

Seit Abdullah Öcalan Syrien im Jahr 1998 verlassen hat und seiner Verhaftung 1999, haben zahllose Proteste in Kurdistan, der Türkei und auf der ganzen Welt stattgefunden. Gleichzeitig wurden zahlreiche Kampagnen und Petitionen organisiert, um die internationale Vereinbarung die zu seiner Entführung führte aufzudecken und anzuprangern. Ebenso um gegen die Todesstrafe und die unmenschlichen Haftbedingungen zu protestieren und seine Rolle als politischen Vordenker und Vorsitzenden anzuerkennen.

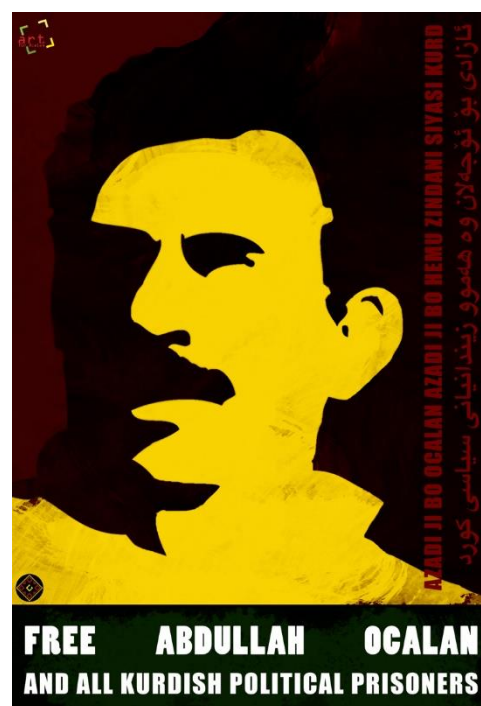
Die Internationale Initiative „Freiheit für Abdullah Öcalan – Frieden in Kurdistan“

Die internationale Initiative wurde 1999, nach der Verhaftung Abdullah Öcalans ins Leben gerufen und startete eine Unterschriftenpetition, welche eine große Teilnahme zu verzeichnen hat, darunter die Unterschriften von sechs Nobelpreisträger*innen. Zunächst befasste sich die Initiative mit der drohenden Hinrichtung, dann mit den Haftbedingungen auf Imrali. Sie erweiterte ihr Handlungsfeld in dem sie Informationen, durch das Publizieren von Abdullah Öcalans Schriften in Form von Büchern und Broschüren, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machte. Die Schriften Abdullah Öcalans wurden ebenfalls in mehrere Sprachen übersetzt.

Die 2005-2006 Petition

In den Jahren 2005 und 2006 haben 3,5 Millionen Kurd*innen aus allen Teilen Kurdistans eine Petition unterzeichnet, in der Abdullah Öcalan als ihr politischer Vertreter anerkannt wurde.

Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als dass die Petition unter sehr schwierigen Bedingungen durchgeführt wurde. Insbesondere in der Türkei wo die Behörden alles unternommen haben um sie zu verhindern. Mehrere Personen wurden wegen der Organisation dieser Petition mehrere Jahre inhaftiert.



Der Hungerstreik 2007

Nach dem Bekanntwerden von Hinweisen, wonach die türkischen Behörden Abdullah Öcalan vergiften wollten, fanden zahlreiche Demonstrationen in Kurdistan, der Türkei und in Europa statt. Bei dem Versuch, der türkischen Polizei, diese Demonstrationen zu verhindern, sind mehrere Menschen getötet worden.

In Straßburg traten 18 kurdische Aktivist*innen für 35 Tage in einen Hungerstreik, wodurch das CPT das Imrali-Gefängnis besuchte um den Gesundheitszustand von Abdullah Öcalan zu untersuchen.

Der jährliche Lange Marsch

Seit 2012 gehen jedes Jahr im Februar hunderte Aktivist*innen aus der Schweiz, Deutschland und Luxemburg nach Straßburg um auf die Haftbedingungen von Abdullah Öcalan aufmerksam zu machen und seine Freilassung zu fordern.

Der Hungerstreik im Jahr 2012

Am 01.03.2012 traten 15 kurdische Aktivist*innen in einer Kirche in Straßburg in einen Hungerstreik. Dieser 52 tägige Hungerstreik wurde angestrebt um auf die Isolation Öcalans aufmerksam zu machen.

Dauerhafte Mahnwache für die Freilassung Abdullah Öcalans

Seit dem 25.6.2012 wird vor dem Europarat eine dauerhafte Mahnwache abgehalten. Demonstranten, die sich jeder Woche abwechseln, fordern die Freilassung von Abdullah Öcalan. Die Mahnwache wird solange fortgesetzt bis diese Forderung erfüllt ist.

Petition: „Freiheit für Öcalan und alle politischen Gefangenen in der Türkei“

Am 6.9.2012 wurde eine zweite Unterschriftenkampagne initiiert um Freilassung von Abdullah Öcalan und allen politischen Gefangenen in der Türkei zu fordern. Die Unterzeichner*innen hoben hervor, dass die Freiheit von Öcalan einen Wendepunkt für „die Demokratisierung der Türkei und Frieden in Kurdistan“ bedeutete. Die in Brüssel gestartete Petition zählt 10,3 Unterzeichnende, obwohl die Kampagne unter dem Klima der Repression durchgeführt wurde, wurde sie in der Türkei, in Syrien und im Iran verboten. Hunderte Menschen wurden festgenommen und zu Haftstrafen verurteilt.

Die internationale Delegation für Frieden

Die zweite internationale Delegation für Frieden, die von der Bürgerkommission EU- Türkei (EUTCC) organisiert wurde, besuchte vom 13. bis 19. Februar 2017 die Türkei. Sie setzte sich aus zehn Personen aus Europa und Nordamerika zusammen, darunter Mitglieder des Europäischen Parlament und des Rates von Wissenschaftler*innen und Journalist*innen. Die Delegation ersuchte das türkische Justizministerium um die Erlaubnis Abdullah Öcalan zu treffen. Leider reagierte das Ministerium nicht auf die Anfrage. Die Delegation stellte fest, dass die Empfehlungen des CPT bezüglich der Haftbedingungen von Abdullah Öcalan nicht beachtet werden.

Die Imrali-Delegation für Frieden

Sechs Mitglieder der Imrali-Delegation für Frieden reisten zwei Mal nach Straßburg im März und April 2017 um den Europarat aufzufordern, die Türkei zu drängen, die Friedenverhandlungen mit der kurdischen Bewegung wieder aufzunehmen und der Isolation Öcalans ein Ende zu setzen.

5. Hungerstreikbewegung Ende 2018



Am 7.11.2018 trat die kurdische Abgeordnete Leyla Güven im Gefängnis von Diyarbakir in einen unbefristeten Hungerstreik, wo sie seit Januar 2018 inhaftiert ist um die Aufhebung der Isolation von Abdullah Öcalan zu fordern. Anlässlich ihres Hungerstreiks gab sie folgende

Statement: „Wir brauchen Öcalan mehr denn je. Die Botschaft die er übermitteln kann, ist sehr wichtig. Er muss seine Anwält*innen und Familie sehen können. Ich fordere ein Ende seiner Isolation.“

Die Aktion von Leyla Güven entfachte eine große Solidaritätsbewegung, zuerst in den türkischen Gefängnissen dann in der Zivilgesellschaft: ab dem 27.11. traten tausende politische Gefangene in einen rotierenden Hungerstreik in der Dauer von 10 Tagen. Am 6.12. folgten tausende Menschen dem Aufruf kurdischer Organisation, in Kurdistan, der Türkei und Europa an dieser Solidaritätsaktion teilzunehmen.

Dem Beispiel von Leyla Güven folgend, trat Nasir Yagiz, ein kurdischer Flüchtling am 21.11.2018 in den Räumlichkeiten der HDP-Vertretung in Hewlêr (Erbil) in einen unbefristeten Hungerstreik.

Am 16.12.2018 trat eine Gruppe bestehend aus 39 politischen Gefangenen, die in unterschiedlichen Gefängnissen in der Türkei inhaftiert sind, in einen unbefristeten Hungerstreik. Anfang Januar dieses Jahres waren es einige hundert. Es wird davon ausgegangen, dass die Bewegung an Zulauf gewinnen wird, sollten die Forderungen nicht erfüllt werden.

Am 17.12. 2018 weitete sich die Bewegung auf die kurdische Diaspora in Europa aus: 15 kurdische Aktivist*innen in Straßburg und eine weitere Person Ilhan Sis in Wales, traten in einen unbefristeten Hungerstreik.

Der unbefristete Hungerstreik in Straßburg

Eine Pressekonferenz am 17.12.2018 vor dem Europarat war der Beginn des Hungerstreiks. Im Namen der Hungerstreikenden wies Dilek Öcalan, ein ehemaliges Mitglied der Demokratischen Partei der Völker (HDP) darauf hin, dass es auf der Imrali-Gefängnisinsel eine „völlig illegale und unmenschliche Praxis“ gebe, die Öcalan aller Kommunikation mit der Außenwelt entzieht und ihn von seiner Familie und seiner Gesellschaft isoliere. Sie wandte sich an die europäischen Institutionen, insbesondere an den Europarat und dessen Ausschuss zur Verhütung von Folter und forderte diese auf ihrer Aufgabe nach zu kommen und der Isolation Öcalans ein Ende zu setzen.

Wer sind die Hungerstreikenden?

1. Dilek Öcalan: *03.10.1987 in Urfa, ehemalige Abgeordnete HDP, aktuell Mitglied der internationalen Initiative „Freiheit für Öcalan – Frieden in Kurdistan
2. Gulistan Çiya İke: * 01.07.1984 in Sırnak, Journalistin
3. Deniz Rojbîn: * 02.09.1987 in Erzincan, Aktivistin in der kurdischen Frauenbewegung in Europa (TJK-E)
4. Nurgül Bazran: * 02.09.1987 in Konya, Frauenrechtsaktivistin und beteiligt in verschiedenen Projekt gegen Gewalt an Frauen
5. Ramazan İmir: * 1985 in Cizre, Schriftsteller und Aktivist. Aufgrund der Repression des türkischen Staates musste er aus Kurdistan fliehen und Asyl in Europa suchen
6. Mehmen Nimet Sevin: * 24.04.1968, war 22 Jahre in der Türkei inhaftiert, arbeitete für den IMC TV-Sender und vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen

7. Mustafa Sarıkaya, eine politische Figur und ehemaliger Vizepräsident der DTP, 20 Jahre inhaftiert in der Türkei, Delegierter der DTK
8. Mohamad Ghaderi: * 1985, PJAK Aktivist. Wurde aufgrund politischer Gründe gezwungen sein Philosophiestudium im aufzugeben und nach Europa zu fliehen
9. Deniz Sürgüt: * 01.04.1989 in Batman, militant of the Kurdish cause Abgeschlossenes Jura Studium an der Universität Istanbul, war inhaftiert in der Türkei, Delegierter der DTK
10. Ayvaz Ece: * 01.01.1974, politischer Aktivist, Geflüchteter in Europa
11. Yüksel Koç: * 1964 to Ardahan, KNK Mitglied und Co-Vorsitzender der KCDK-E
12. Kardo Bokani: * 1983 in Ostkurdistan (Iran), KNK Mitglied (Diplomatie), Doktor in politischer Philosophie
13. Kerem Solhan: * 01.02.1965, politischer Aktivist in Marseille. Aufgrund seiner politischen Aktivitäten in Kurdistan war er gezwungen aus der Türkei zu fliehen
14. Act Ural: * 01.01.1961, kurdischer politischer Aktivist, 10 Jahre inhaftiert aufgrund seiner politischen Aktivitäten in der Türkei
15. Ekrem Yılmaz: * 27.10.1988, politischer Aktivist in Paris, aufgrund seiner politischen Aktivitäten war er ein Jahr in der Türkei inhaftiert.